«Auch ein Verbot für Wildtiere und Vögel»

Zu «Hundeverbot am Aabachdamm»

In dramatischer Weise wurden am Morgen beim Spaziergang mit meinem Hund entlang des Aabachdammes meine Nerven strapaziert, und dies nicht zum ersten Mal. Wir waren völlig relaxt unterwegs, als plötzlich ein Rudel Füchse – ich zählte vier – aus dem Dickicht hervorschoss und von immensem Jagdfieber gepackt meinen Hund in die Flucht schlugen. Völlig verstört kehrte der arme Kerl nach einer Weile zu mir zurück. Doch nicht genug, eine riesige Schar Vögel wartete am See auf ein Opfer. In meinem Vierbeiner sahen sie offensichtlich das geeignete Objekt, das sie, nicht ohne blutige Verletzungsfolgen, massiv attackierten. Ein wahrlich unzumutbarer Zustand.

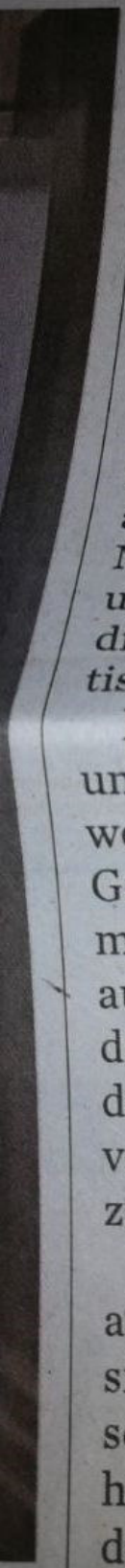
Im Wissen, dass der Gemeindepräsident und die Gemeinderäte die Gesetze des Kantons St. Gallen aus dem Effeff beherrschen, bitte ich Sie, umgehend ein Verbot für Wildtiere und Vögel in genanntem Gebiet zu erlassen.

Renate Ammann, Schmerikon

Archiv Michael Trost

ks stehen
ira Jäger

jekte
aal Kreuz
: Freitag
Sonntag



AG

diskriminiert»

Zu «Seedorf will Hundeverbot einführen – Hündeler laufen Sturm»

Ausgabe vom 29. November

Es wird geschrieben, wir Hundehalter hätten keinen persönlichen Kontakt mit dem Gemeinderat gesucht. Tatsache ist, dass wir dem Gemeindepräsidenten Félix Brunschwiler angeboten haben, uns direkt vor Ort zu treffen, um die Situation zu diskutieren. Leider wurde davon kein Gebrauch gemacht und auf einen bereits gefassten Entschluss hingewiesen.

Wir haben die Gemeinderäte im vergangenen Jahr selten bis nie am Aabach angetroffen, aber viele schöne Gespräche mit Nichthundehaltern geführt. Was uns wieder einmal zeigt, dass dieses Hundeverbot am Schreibtisch entstanden ist.

Ein Hundeverbot, weil das untere Aabachdelta ausgebaggert werden soll? Das ist eine andere Geschichte, denn dieses Delta müsste schon seit einigen Jahren ausgebaggert werden, jedoch hat der Gemeinderat sich immer dagegengestellt. Das Hundeverbot jetzt mit dem Baggern zu begründen, ist weit her geholt.

Wir Hundehalter werden als emotional bezeichnet. Ja, das sind wir, und das dürfen wir auch sein: Wir werden als Hundehalter diskriminiert, indem wir dieses kleine Stück Weg nicht mehr beschreiten dürfen.

Irene Romer, Schmerikon

sei der Fall, findet der Carré-Chef. Gleichwohl habe man sich überlegt, wie sich das Festival weiterentwickeln könnte. Teil dieser Überlegungen ist,

Die Eintrittspreise fürs Blues'n'Jazz werden gesenkt. Das Ticket für einen einzelnen Abend **kostet zehn Franken** weniger.

stärken»
zurzeit
nahmen

Leserbriefe

Muss der Hund jetzt büssen?

Ausgabe vom 29. November
Zum Artikel «Hundeverbot in Schmerikon sorgt für bissige Reaktionen»

Der Schmerkner Gemeinderat hat mit seiner Verfügung ein Hundeverbot am Aabachdamm ausgesprochen. Er erwähnt, dass dieses indirekt mit der geplanten Baggerung zu tun habe. Man will den Naturschützern damit zeigen, dass die Gemeinde sich um den Naturschutz bemüht.

Speziell ist das schon etwas. Ich frage mich da einfach, was die Baggerung mit den dort spazierenden und in der Insel vorne auch badenden Hunden zu tun hat? Ich frage mich auch, ob mit diesem Hundeverbot den Naturschützern irgendetwas gezeigt werden muss? Eine Bestätigung? – So klingt die Argumentation.

Der Aabachdamm ist ein Begegnungsort zwischen Mensch und Tier. Viele nutzen die Sommermonate, um dort einen Spaziergang zu machen, ein kühlendes Bad im See zu nehmen. Nicht nur der Mensch. Auch das Tier. Und nicht nur Hunde, auch andere Tiere. Der Aabachdamm soll jetzt für Hunde verboten werden. Für den Mensch und Biker aber nicht. Hinterlässt der Mensch dort nach einer Partynacht nicht Abfall, der liegen gelassen wird? Selbst schon gesehen. Zerschlagene Flaschen, die eben auch Menschen verletzen können, nicht nur Tiere. Hinterlassen wir Menschen nicht auch zum Teil mehr Abfall in der Natur, ohne uns darum zu kümmern, als ein Tier oder eben ein Hund? Und warum dann ein komplettes Hundeverbot, wenn Pro Natura sogar sagt, «wir haben beim Aabach nie ein komplettes Hundeverbot gefordert».

Der Hund muss jetzt also unter der geplanten Baggerung und für den Abfall der Menschen büssen? Wir Tierhalter haben die Aufnahmepflicht. Sicher, es gibt immer solche, die dies missachten. Aber dafür dürfen und können nicht alle gestraft werden. Ansonsten müsste ja genau dieser Aabach wegen dem Naturschutz auch für die Menschen gesperrt werden, nur weil einige sich nicht daran halten. Würde ein Hund am Aabachdamm einem Menschen das Leben retten, wäre ich überzeugt, gäbe es keine solchen Diskussionen.

Stefan Wäckerlin aus Schmerikon, Hundehalter und SVP-Vorstandsmitglied

PROMOT
W. R
Be
Was
ein
A
Ma
se
in
In
tr
u
L